

SIMPLICISSIMUS

Zeitspreis monatlich 1,20 Goldmark
Alle Rechte vorbehalten

Begründet von Albert Langen und Th. Th. Beine

Zeitspreis monatlich 1,20 Goldmark
Copyright 1924 by Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., München

Poincaré

Zeichnung von G. Schilling



„Ist der Krater wirklich erloschen?“



Der Zugvogel

Wie die Schwalbe sich
Vom schattigen Nistel des Nordens löst
Und über die Berge,
Über die Meere hin
Ihre Flügel weht
Nach des Südens besonnterem Ufer.
So wehst auch mein Herz nie,
Ob bei dir oder dir,
Geliebte,
Es seeligst nistet.
Verbirgt sich in deiner Hand
Ermatet Gefäß,
Quält sich die Sehnsucht erneut
Nach dem Lächeln von dir,
Oib, Geliebte! Vergiß,
Geliebte, auch du!
Schicksal ist schwerer wie Schuld,
— Und die Schwalbe sie flüzt
Mitten aus ewigem Flug
Über den Bergen, dem Meer ...
Immer der Heimat getreu,
Die sie ersehnte und nie
Im Frieden der Seele besaß.

Gunnar Jost

Die Windspiele

Von Georg Weitzing

Der Statthalter besaß sieben Windspiele von edler Art. Wie weiße und heiße Eigelben blühten sie durch das Geln des Partes. Sie beredeten auf sieben edelsten Namen. Die zwei rechtsmännigen, die linksen und die rätigen, hießen Rubin und Flamme. Die Augen, die sie im schmalen, langgestreckten Kopf trugen, hielten sie geduldig, unaufhörlich, mit saugender Wehligkeit auf den Herrn, auf die Herrin gerichtet. Frau Maria, des Stat-

halters Gattin, liebte diese beiden vor allen. Sie trugen sich schlank und schwebend, und wenn das Rubel beiseite durch die Weisung lagte, blühten sie jernig vor dem Keil der Genesheit. Doch von ihr an verächtlichen, roten Schülern gefahet, wiegen sie sich löwenhaft zu ihren Klanten. Graue Haare hatte der Statthalter an den Schläfen, aber wie er quer durch den Garten ging, den Esphindaus vertrogen im italienischen Kerseil, sich schnell und zielich hücte, die Blume plückte und kühn weiter schritt, war er kein alter Mann, kein böser, alter Mann. Die Nase sah ihm schief im Weisheit, das war nicht lächerlich, es sah verwegen aus und hochmütig und so lustig, daß jedem das Mähren im Dals erlöste. In wichtigen Staatsgeschäften reiste der schlief-nisse Statthalter nach der Hauptstadt. Der Better, der ihn zu besuchen kam, sah noch um die Bäume die Staubkränze flimmern, die der Reisenoagen aufreichte. Der junge Herr Johannes blieb nur drei Tage. Er liebte es, auf der Schwand die Empfindung der Schwere zu verlieren. Wenn sie im Wogen so hoch lag, daß sie sich fast überflüg, ließ er für Augenblicke die umklammerten Stangen los, um sich wie ein Etern zu fühlen, der schmal-felig in den Raum hinwuschloß. Die unbeflammerte Brüste seiner zwanzig Jahre tant Frau Maria wie ein Glas reinen Luellwasser. Und als sie sich gab, tat sie es mit unschuldiger Lust, füllte nichts von Reue, und es war ihr ohne Gräßen klar, daß es nicht verboten und verwerflich sein konnte, einen vollen Atemzug zu nehmen von dem Duft des Frühlings, von ein fremder Wind durch ihren Herzhug trag. Der Herr Johannes fuhr wieder zu seinen Eltern, die in Wöhnen wohnten. Maria sah ihn ohne Geföhlerung gehn, und süß war die keine Traurigkeit, die sich ihrer nach seiner Abreise bemächtigte. An jenem Abend, da sie die Wete der Knaben genommen hatte wie man den blühenden Zweig des Apfelbaums beugt, der sich durchs Fenster ins Zimmer neigt, hatte Rubin zu Füßen des Kubetses geschlafen. Und obwohl sie es lächerlich fand und sie diese Empfindlichkeit behauptete, konnte sie es

nicht hindern, daß der Anblick des Hundes sie reizte und sie zu ersten zwang, wo ihr Herz den Freispruch geben hatte. Ehmte Besangenheit ging sie dem Statthalter entgegen. Die Umarmung, mit der er sie begrüßte, war inniger als sie es von seiner immer gleichmässigen und gütigen Wärme erwartet hatte. Sie ließ das Abendmahl im Garten auftragen. Wie Ernteten fanden die Diener mit qualmenden Weisfäden. Die Entinnen der Nacht verflumten nicht, und der Mond hing wie eine glühende Frucht an den Bäumen. Der Statthalter sprach schnell und erregt, und der wehende Klang seiner Worte feste sie in leichte Befügung. Als er ihr das Hund-gestirn küste und sie seine Lippen beben küste, wußte sie, daß er die Nacht bei ihr zubringen würde. Sie überwand die Beklemmung, die ihr diese Verstellung unerwarteter und unbegrifflicher Weise verursachte und schritt an seinem Arm die Treppe zu ihren Zimmern hinauf. Der Statthalter feste das silberne Pfändchen an den Mund; Wie der Eschla einer Peitsche fuhr der schnelle Ruf in die Ohren der Windspiele. In einem blühenden Weibel bäumten sie sich emp, ger-sprigten und zerlatterten an den beiden. Maria freischelte Rubin. Als sich sein glatter Kopf in ihre Hand schmiegte, küste sie die Stetmündigkeit eines Epheus. Ihre Nase war nicht geföhrt durch die Erinnerung an das sanfte Licht jenes Abends. Aber es verwirrte sie, daß es zwei lebendige Augen gab, auf deren Grund sich ein Bild spiegelte. Das niemand sehen durfte. Was sie den Statthalter mit geföhrtet Entinn hat, Rubin leben zu lassen, hob er nur mit höflichen Erbauenen die Augenbrauen, suchte mit der schiefen Nase, wintete einem Diener. Sie fütterten am Tisch die Schwäne, da sie ein Schwän. Maria bebte nicht, als sie im Weitzergeln die Hand auf den Arm ihres Gasten legte. Rubin war tot. Aber las noch in seinen Augen? Der Morgenwind rauschte in den Wäldern und die verschleerte Luft versprach einen schönen Tag. Der Statthalter traf ein leichtes Hauskleid aus grüner Seide. Er lag auf einem niederen Divan und war angefüllt von einer Traurigkeit, für die

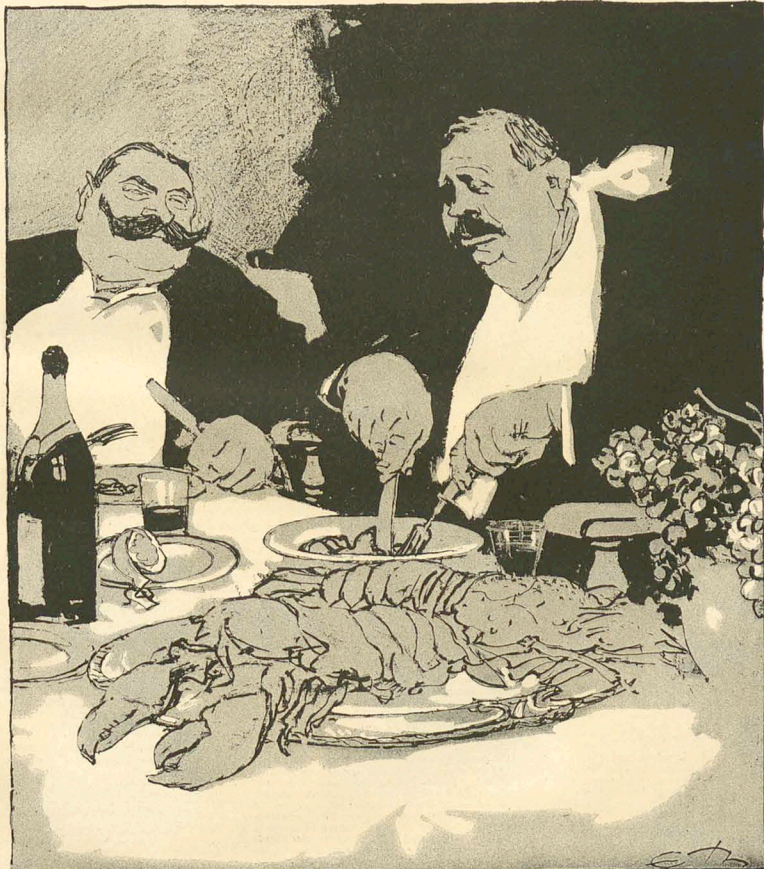
er keine Ursache wusste, angefüllt bis zum Rand, wie ein Krug, der überlaufen will. Flamme knuerte in seine Kehle, und die glänzenden Augen der Damen hielt sie fest auf den Herrn gerichtet. Der Statthalter ließ seine Gedanken dunkle, verqualmte Wege gehen. Langsam wandte sich die Erbitterung, die er gegen sich empfand, gegen seine Frau, und mit einem Male wusste er, daß er sich und ihre zürnte, weil er Rubin hatte töten lassen. Aber vielleicht war das auch nur ein Zerwund, um der Traurigkeit, die nicht nachlassen wollte, Abstützung und Ziel zu geben. Er lochte Flamme herbei und spürte besänftigend die Wärme ihrer Kehle. Er wollte Wein trinken. Anna, die junge Dienerin, eroberte unter feinem Blick. Und während er mit der Linken

Flamme streichelte, immer wieder streichelte, lag seine Rechte um das runde Dienerrücken. Bedrohend schittete verleiht Anna das Zimmer, hoch, weil der Herr sich zu ihr geneigt hatte. Der Statthalter war eingeschlafen. Als er erwachte, grüßte ihn Flamme mit einem treuen Blick. Der Statthalter zog die schlechte Nase raus. Er bog das Knie und zog den Fuß hoch, und es regte ihn dem Hund einen Zeit zu geben. Der Diener war an Kaminen der Gehietenden gewöhnt und dachte nichts weiter, als er den Befehl vollzog und im Gärten, da wo die Mauer über den Graben springt, das Wandspiel niederschob. Man rief den Hund. Als die Tiere sie um-

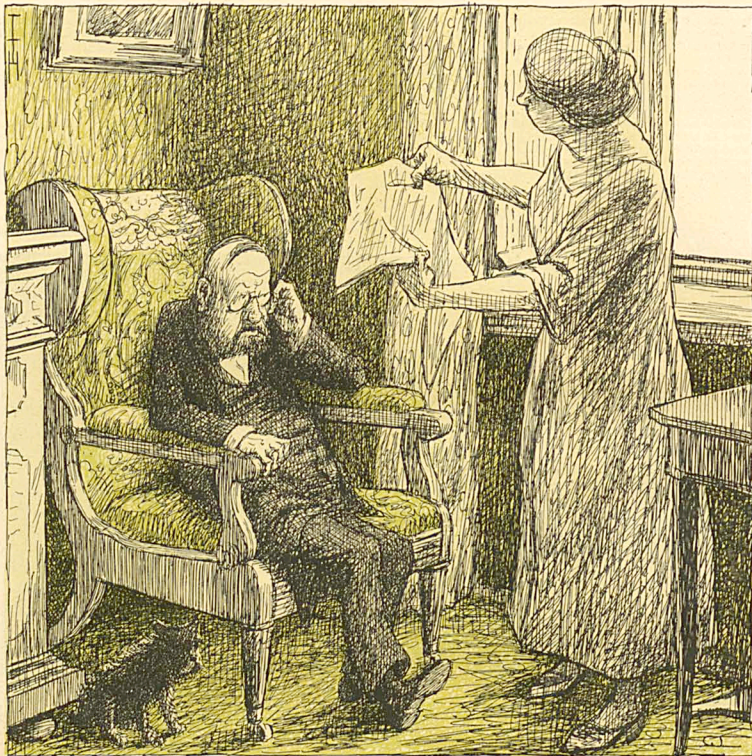
spielten, vermischte sie Flamme. Der Diener berichtete. Der Knecht lief in schnellen Bindungen zu dem kleinen Zempel empor. Die letzte sich auf die Bank und schaute in das Wipfelneigen. Sie verlor ihren Gedanken, sich mit dem Schicksal der beiden Windspiele zu beschäftigen. Wofür mußten die beiden sterben? Nun, nun, sie waren tot und das war gut so. Man erinnert sich vielleicht, daß es die Einrichtung der Wipfelneigen gab, daß, wenn die Prinzin Strafe verdiente, der Epantament sie bekam. Hier wurden zwei Hunde nicht geprügelt, hellvertretend getötet, hier lud menschliche Schuld die Fährte ab auf die vierbeinige, nichtansehende Kreatur, im Einbild wurde einer Gerechtigkeit Genüge getan, die gegen Menschen heißt allzu streng erloschen wäre.

Hindernis-Essen

(Fortsetzung von S. 21/22)



„Gerechtheit, manchmal wär's scho' gut, wenn d' wieder dein Handwerkszeug dabei hätt'st. Mit an Stemmeisen tar'st' die do' viel leichter bei so an Matschsummer!“



„Ich hab' die's immer gesagt, Kratophil, du bist viel zu bescheiden. Jetzt bist du wieder nicht Reichskanzler geworden!“

Vor dem Regen

Dies ist ein Strand, von Gott geschenkt.
Das Meer? Das Meer hat seine Kost.
Weißt du, was du gesprochen hast?
Es ist so gleich, wozu man denkt.

Die Welle kößt nach deinem Schuh.
Das ist es, was zu sagen ist.
Ich weiß es wohl, wie schön du bist.
Und auch der Frühling kost' dazu.

Sollt du den Wetterfischen gehen?
Der Dampfer geht nun in die Welt.
Es baut sich überall ein Netz.
Du sollst nicht so voll Sorgen sein!

Ein wenig Zuvortraum und Mut!
War das ein Buchstabe oder Stolz?
Die Kriepfen kommen spät dies Jahr.
Ein kleiner Garten, der wär' gut.

Duß man so wenig sagen kann!
Wie spät es ist. Du mußt nach Haus.
Die Vögelern sehn wie Mägen aus.
Komm mit! Es fängt zu regnen an.

Wass. Solp

Lieber Simplificissimus!

Die Frau des Fabrikdirektors hatte die Fürsorge für die weiblichen Angestellten übernommen. — Eines Tages wird sie gemeldet, daß eine der Arbeiterinnen

Mutter geworden sei. Die Frau Direktor läßt sich den Vater der jungen Mutter kommen und fragt ihn, wie denn der Vater des Kindes heiße, denn man müsse ihn doch wegen der Alimente in Rücksicht zu nehmen versuchen. „Ich weiß nich.“ — „Gut, dann gehen Sie nach Hause und fragen Sie Ihre Tochter; kommen Sie aber bald wieder, daß die Sache in Ordnung kommt.“ — Der gute Mann kommt aber nicht wieder. Nach vierzehn Tagen schickt die Frau Direktor hin und läßt ihn holen. „Nun, was ist denn das, warum sind Sie denn noch nicht gekommen und haben mir den Namen des Mannes gesagt?“ — „Ach Gott, gnädige Frau, so a Mädchen is doch schüchtern, die fragt doch nich gleich nach dem Namen!“

Neulich fuhr ich in Breslau auf der Linie 16 der Straßenbahn. Pölsch schüttete ein Kind im Wagen des Führers seines Wagens aus; die verzeifelte Mutter eilte mit ihm auf die hintere Plattform. Dort schrieb sogleich der Schaffner Namen und Wohnung auf, da sie von außerhalb war, auch die Adresse ihrer Breslauer Bekannten, fragte mehrmals, ob das Gebrochene sehr fettig sei, und erklärte schließlich, sie könne auch gleich bezahlen — eine Mark, wenn es nicht fett, sondern wirklich nur Apfelstein gewesen wären, was das Kind erbrochen hätte. Die Frau zahlte, bestreinte, daß sie geglaubt, und verzieh an ihrem Heile den Wagen.

Nach interessierter der Bewegung, und so fragte ich den Schaffner: „Kostet das was, wenn man sich übergibt?“ — „Ja. Nur wiesol, das war mit im Augenblick nicht klar. In der Instationszeit wurde

es immer wieder geändert. Jetzt ist es sowohl wie vor dem Krieg; Zeitbrett fünfundsingzig Pfennig, Perren fünfzig Pfennig, Wagenunterer eine Mark — bei fettigen Sachen Aufschlag.“ — „Warum denn der Aufschlag?“ — „Weil die Wagenreinerger Benzin brauchen.“

Ich war in jeder Weise befriedigt. — Bei dieser musterhaften Ordnung kann Deutschland nicht zugrunde gehen. — Der Lehrer hat in der Religionsstunde die biblische Geschichte: „Jesus wird zum Tode verurteilt“ behandelt und will unter anderem ermitteln, daß Pilatus Jesus aus Menschenfurcht verurteilt habe: „Womit drohten die Juden Pilatus, wenn er Jesus freisprüche?“ „Er würden ihn beim Kaiser anzeigen.“ „Was er hatte Pilatus vom Kaiser zu befragen?“ „Daß er abgebaut würde.“

..... aus den Ruinen

Von einem Gentleman in London, der's Namen wie noch nicht ermitteln konnte, heißt's, daß er mit geschickter Hand den sogenannten „Erdbehruch“ erfind.

Man braucht nur auf den Knopf zu drücken und ganze Zitterer liegen auf dem Rücken. Na, Gott sei Dank! — spricht man bewegt — man merkt doch, daß sich wieder Leben regt!

Wass. Solp

TRAUB



KEIN WASCHTAG
OHNE
feurio
DIE HAUSHALTSEIFE
MIT 80% FETTGEHALT

Nur die echte Feurio
verbürgt die bekannte Qualität

Aus dem Lande der unbegrenzten Möglichkeiten
schicken Ihnen Proleptin Tabletten aus C. S. 22 Vier Charren Gasse in New York 51st Street.
Auf Ihre w. Firma aufzulegen gemacht, versende ich Ihre „Entstauung-Tabletten“ und
sahm in 5/1, Monats 48 Pfund (amerik. Gewicht) ab, ohne irgendwelche nachteilige
Wirkung zu besorgen. Aus freien Antrieb, um auch anderen Mitmenschen behilflich
zu sein, lasse ich Ihnen diese Zeilen zugreifen. Zahlr. abbl. Danksch. lieg. bei uns
zur Einsicht. Große Laborat. Berlin 71 SW 6. Vers. d. Vers. Ap.

**HALPAUS
RARITÄT**
DIE UNBETROFFENEN
QUALITÄTS-
CIGARETTEN

Jch
Ein
raffert

mit
der
Reifer-
Klinge
Guerrhahn

Zu haben in allen ein-
schlägigen Geschäften.
Direkt nur an Wieder-
verkäufer.
Schramberger Uhrentabrik
G. m. b. H.
Schramberg (Württemberg)

Mitarbeiter.
Honor. Sattrer, München, von
volkstümlich-humoristischen
Wochenblättern gewohnt, wird
Angebote unter L. S. 6424 an
Rudolf Mosse, Leipzig erbeten.

**Couleur-
Artikel**
in bekanntester
Ausführung:
Max Lindner,
Bildm.-Ingenieur,
Hans-Broschens-
Gasse 42,
Königs-Isola.



**Dr. Richters
Frühstückskräutertee**
macht schmacke, gesunde Figur
findet Stoffwechsel u. Verdau-
ung. Unschädliche Gewürzab-
schabe. Paket M. 2. — (Ces. 3-5-
Pak.). Dr. med. Qu. schreibt:
„Einschlafmittel“
Dr. med. C. A. 1. Meissner
hat 50 Pfl. abgenommen. Pr. B.
„Coke“ macht sie weggehen.
„Nur nicht mit Firma“ heißt beim
Helden II. Bismarck. I. Bismarck, erst.

Sommersprossen!
Ein einfaches wunder-
bares Mittel teile gern
jedem kostenlos mit.
Frau H. Point
Hannover O 214
Eisenstraße 90 A.



O-u-X-Beine
heilt auch bei äl. Personen
der Rückenleiden-Appa-
ratur D.R.P. Nr. 335 318. Artell.
1. Gabe: Von 10 bis 15 Einnem-
dungen v. L. G. M. aus phy-
sikalischer. Frau Hilfer,
Chemnitz, Sa. E. 22. Wismut,
Widm. Vekt. (Tadler, Leipzig)

— Geschlechts-
stranke verlangen bei Mann-
schleiden, Weinstau, Sy-
philis, Harnschleiden, be-
lebende Broschüre an zahl-
Ankennung, spez. in ver-
st. Fällen. Keine Berufs-
störung, keine gift. Ein-
wirk. Gesund, dinkst. (Lief-
) Pl. stabschleiss. Porto.
Linden anrufen. Dr. med.
H. Schmidt, G. m. b. H.
Berlin NW. 205, Schowen 71.

Bandwurm-
Spei- und Mäde-
würmer entziehen
d. Körper d. best.
Säfte, der Mensch
wird krankheitsan-
fällig, elend und schlapp.
Wundschäden, u. Nistare
Frauen u. Mädchen, Ma-
gen- u. Weichschleiden,
sowie nervöse Personen
sind jedem t. d. meisten
Fällen an Eingeweide-
würmern, erkennen aber
ihre Krankheit nicht.
Heute bedarf jeder der
seinen Lebensmittel für
sich und dürfen diese
nicht von den Würmern
genutzt werden. Ausk-
kautelen. (Klühner).
Keine Hungerkur.
Wurm-Rose,
Hamburg 11 258.

WANDERER

5/15 PS

Der bewährteste Wagen
seiner Klasse
von internationalem Ruf



WANDERER-WERKE A-G
Schönau bei Chemnitz

Der
Hassia-Schuh
Die elegante Fußbekleidung

Die guten Schuhhandlungen empfehlen !!
Ext. Niederlagen bei der Fabrik erhältlich.
Schuhfabrik Hassia A.-G. Offenbach a. M.-S.

Aufklärende Bücher

- für Heiratstüchtige, Braut- und junge Eheleute lesen:
1. Was muss ein junges Mädchen vor und von der Ehe wissen? 35.—, Tausend . . . 4.—30.
 2. Was muss jede junge Frau in der Ehe wissen? 35.—, Tausend . . . 4.—30.
 3. Was muss ein junges Mann vor und von der Ehe wissen? 35.—, Tausend . . . 4.—30.
 4. Was muss jeder Ehemann in der Ehe wissen? 35.—, Tausend . . . 4.—30.
 5. Die Gefahren der Flitterwochen. 58. bis 70. Tausend . . . 4.—120.

Diese Bücher haben schon vielen Tausenden unserer Leute das Glück der Ehe gebracht. Jedes Buch auch einzeln käuflich. Alle 5 Bücher gegen Einsendung von 4.40 (Guth in Briefmarken). Nachnahme 50 Pf. mehr, vom Verlag Hans Hedewig's Nachf., Leipzig 32, Perthesstr. 10. / Postschek 13448



**Sekt
Schloß Vaux**

Generaldepot: Berlin N 39

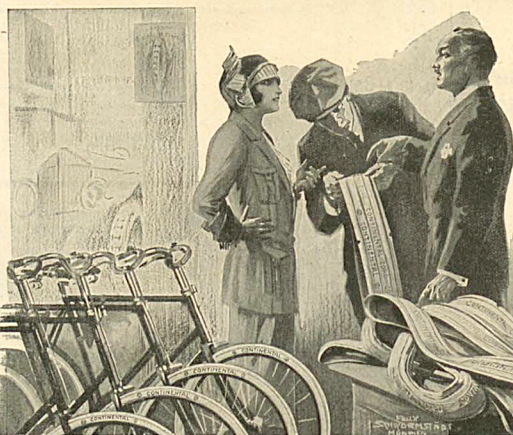
Eltville

BADO-AUSLESE
Der deutsche Weinbrand

Rudolf A.G. Schönbach 104

Inspiration

(O. Rief)



*Das ist
Qualität!*



Continental
Fahrrad-Reifen

Glegie auf den Wind

Sanfter Bruder des Frühlings! Einflame Flöte,
die du hier um die Hügel flugst!
Einmal noch, eh' du einflusst,
langt dein sterbender Flug nach dem Purpur der
Abendrote.

Tief im Gezwige weist du stumm, D Schmerntut
der Gieße!

Die Kinder am Mondberg fächeln sich fehr.

Lautes hält sich ein Gen her.

An dem verweirten Gießer
eine Doppel flackert ergan empow —

Herr, wie du willst, so gefehde dein Wille.

Aus der Weide, die Gschaf die geben,

schmerzvoll erwaeh,

steigt du nun, um zu rufen die Toten,

hoch in die Mitternacht.

Tief Weislicher

Im roten Meer

Von Ernst W. Freyhofer

Der Dampfer hatte Guez verlassen und kämpfte sich
nun durch spitzigen Sturm seinen Weg durchs rote
Meer hinunter. Der mächtige Kolben schlingerte,
holte Wasser ab, und in kurzen Pausen blies man,
wenn er mit dem Wag einen Wellenberg hinab-
sauste, die Schrauben in der Luft heulen und dann
wieder flüchtig im Wasser versinken.
Auf Deck war, außer der Maschinenmannschaft auf der
Brücke, niemand zu sehen. Die Deckstufen waren ge-
schlossen, und die wenigen Passagiere saßen im Speis-
salon. Draußen tasteten die Sturzfing mit tausend
zitternden, weißen Händen an den runden Kajüten-
fenstern, als wollten sie ihre Gesichter zeigen. Die
bleichen Randwolken besteten, die verschiedenfarbigen
die Deckenplanken trogen. Und in den Tiefen des
großen, halberleuchteten Raumes lagerte in listiger
Ruhe das Dunkel und reckte die fantomen Glieder.
Schmerz lastete das Schwimmen auf der kleinen Rinde.
Die Menschen wandten sich unter dem kleinen Geiß,
und hoch fand keiner den Mut, sich frei zu machen;
sie sahen einander nur hilflos an, als erwartete
einer vom andern, daß der heulend aufspringen und
den gelähmten Fuß verschleppen würde.

Die Gantwetterquelle

(V. Gschwendt)



Verdammt — ewig diese „westliche Luftzufuhr!“ Wenn die Franzosen
uns die doch endlich mal abnehmen würden!“

Eine Entfettungskur

lassen alle Borsalpinen vornehmen. Wie roten öhlen,
6 Stunden im Innbrunn 1/2 St. im Schwamm zu tun,
die völlig unabhugliche Gieße enthalten. Wie nicht erhaltlich,
Verlehn durch Pharmazieanstalt Rastatt 6. Hof, Gannover,
Schlesingen 300 St.

SOENNECKEN
GOLD-FÜLLFEDER

RONCEGNO
Italien / 600 m
Bade- und Luftkurort
6 Stunden im Innbrunn 1/2 St. im Schwamm zu tun,
die völlig unabhugliche Gieße enthalten. Wie nicht erhaltlich,
Verlehn durch Pharmazieanstalt Rastatt 6. Hof, Gannover,
Schlesingen 300 St.

Simpl-Bücher
1. Band, 2. Band, 3. Band:
Das Geschäft ollere Berliner Bilder
und die amfanfeste Reiseliteratur
Zu haben in allen Buchhandlungen

Chokolade-Likör
Noisettes
DER BEVORZUGTE LIKÖR DER DAME
Landauer & Macholl
HEILBRONN

Oberhof
Der algine Luftkurort im Thüringer Wald (825 m)
D-Zug: Berlin — Sinsingen — Stuttgart — Mailand
Framp. u. Aankunft d. d. Kurverwaltung, Tel. 4

Der Wunsch jeder Dame?
Schlank zu werden und zu bleiben! Dr. Hoffbauer's ges. gesch. Entfettungstabletten sind
ein seit Jahren erprobtes und erfolgreiches Mittel, welches einem aus der Menstruation
gewonnenen, fetterstehenden Stoff enthält und daher nicht mit üblichen Präparaten
zu vergleichen ist, welche starke Abführmittel oder gar Schädlichen enthalten. Dr. Hoff-
bauer's Entfettungstabletten wirken auf kein Organ wie Herz oder Niere, sondern nur
auf verdauenden, ubendugigen Fett. Kein Ditietagen, Verlangen Sie Aankunft, an-
fuhrliche Brochure mit Aankunftsangaben durch den Generalvertrieb: „Sindenden Apo-
thek“ Berlin SW 19, Leipziger Straße 14.
Depot Wien: Apotheke zum rundlichen Kaiser, Wollzeile 13.

in dem tiefen Schatten, sah der Schiffsoberst vor seinem
Grog; sein Gesicht leuchtete im Halblicht der abfliehenden
Zigarette. Der hatte so merkwudig raub, sich bitter, aufgela-
det, als der Kapitän von Verantwortung gefprochen hatte.
Nun fühlte er aus dem neuen Schweien die dringende
Frage nach einer Erklärung heraus. Und nach einem kurzen
Zugern entriegelte er sich, zu seinem Bedauern.
„Sie sind ein glücklicher Mensch, Herr Kapitän, doch Sie
mit dem Gedanken an die Verantwortung so rasch fertig
werden. Es ist eine königliche Gnadte um die Verantwortung,
die Pflichtigste um fremdes Gut oder Leben. Es gibt Leute,
die sie wie eine fahndige Giee, wie ein Schwert an einem
Danz: denn ich fühle — denn nehme ich auch.
Denn der Arzt hat wohl die schwerste Verantwortung zu
tragen. Sein Beruf bringt sie täglich neu mit sich; im An-
fang, wenn man jung und unersahren ist, drückt einen das
wenig. Denn kommt man so freilich von der Unversattheit weg,
dann glaubt man sich machsig gelehrt und denkt gar nicht
daran, daß die numerierte Wissenhaft vielleicht nicht aus-
reichen könnte, uberal zu helfen. So man sich aber erst
paar Jahre in der Praxis umgesehen und es ein paar mal
erlebt, wie alle Schuldweisen einfach verlag, dann wird
einem der Gedanke an die Verantwortung mitunter
unrechtlich. Da ist ein Mensch im Amt. Der kommt
zu dir, glaubt an dich und dein Können, hofft auf
Nat und Rettung, — und es ist nicht zu helfen.
Ich war praktischer Arzt in einem Landhofchen bei
uns oben in Eidenburg und dachte gar nicht daran,
zu Gez zu gehen. Ein einziger Fall hat mich die
gute Tätigkeit widerer, Verantwortung mute ich an-
fangen, so bin ich Schiffsoberst geworden. Dann wurde
ich aus — gewöhnlich führt man ubertaupt nur als
Représentant mit, und wird man einmal gebraucht,
dann kann man meistens aus helfen, — eine
Querschnung, ha und dort ein Knochenschuss, in den
Tropen ein wenig Fieber — das geht alles. Die
Gesunde sind ein starrer Schlag, da ist leicht Doktor
sein. Aber am Land —“
Er war, als wolle er wieder in sein königliches Scheiben
versinken — die anderen aber nahen nicht nach und
wollten unbedingt die die Giee führen. Er lies
sich auch nicht zu lange bitten.
„Ja fo einen kleinen Stadt von zehn, fünfzehntausend
Einwohnern gibt es keine Spezialisten. Ein, zwei
praktische Ärzte, die misen alles sein, alles können.
Nur in einem so und so wenig ertrovanante Fälle vor-
tun und wieder abo.“
Wilo, eines Tages kommt ein Mensch zu mir, ver-
langt mich dringend zu sprechen, stottert erst etwas
(Fortsetzung auf Seite 140)

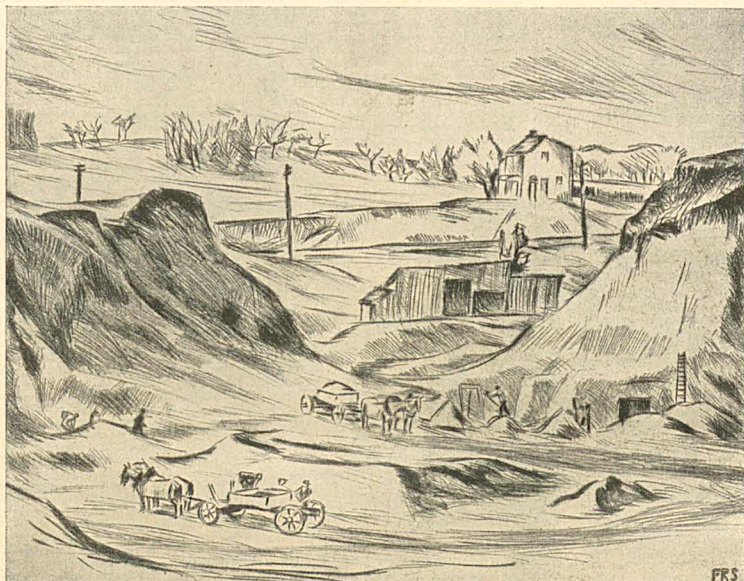
ZEISS
Wohin die Reise
Sie auch führt, ob ins Gebirge,
ob an die See, auf Wanderfah-
ren, im Auto, im Boot, uberal
erweist sich der Zeiss-Feld-
stecher als vielseitig nützlicher
angenehmer Reisebegleiter.
Verkauft durch die optischen Großhand-
lungen Katalog T. 35* kostenfrei
CARL ZEISS
JENA

Nasen- und Profitverbesserung, gerant, schmerzlos in einer
Behandlung auszuführen. —
Gesichtsbehandlung,
kuren, Besorgung der
Fallen, Fickeln, Na-
Nasen kommen in
Chloren, Prigipal-
instellungen, Kari-
matheische Spezial-
stische, Respektieren, 121V,
Aankunft und Prospekt frei gegen Retourmarka

K
Kohlensäure
sauer
POPOTEE
mit
Gesamtervertreter für Deutschland:
Felix Bauer, Berlin-Friedenau, Teichstr. 6

Die Sandgrube

(3. 2. 4.) (nummer)



FRS

Bad Kissingen, Rakoczy

weltberühmt bei **Nagen- und Darmstörungen, Pfortadern-, Leber- und Hämorrhoidal-flaunungen;** in Verbindung mit den Solebädern gegen **Erkrankungen des Herzens und der Blutgefäße, der Nerven und des Stoffwechsels;** in Verbindung mit den Moorbädern bei **Sterilität, Erkrankung der Beckenorgane der Frauen, Gicht** mit allen ihren Degenerationen.

Luitpoldsprudel, bei **Erkältungszuständen, Blutarmut, Verdauungsstörungen, Frauenleiden, Rhaditis.**

Maxbrunnen, Heil- und Tafelwässer bei **Katarrhen der Atmungsorgane, Nieren, Blasen, Gallenstein, Gicht.**

Bockleter Stahlbrunnen bei **Bleichsucht, Ernährungskuren.**

Kissingener Bitterwasser aus den Kissingener Quellen gewonnen, zur **Unterstützung der Rakoczykur** bei **Unterleibsblutungen, Verstopfung, Kongestivzuständen.**

Kissingener Badefalz zu **Heusäckern (2 kg pro Bad).**

Ausführliche Brunnenführer durch Unterfertige.

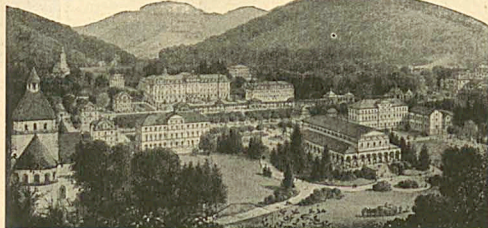
Man befrage seinen Hausarzt!

Die Kissingener Brunnen sind in allen Mineralwässerhandlungen, Apotheken und Drogerien erhältlich.

Hauptniederlagen:

- Berlin:** Brunnenvertriebs-Aktiengesellschaft Abt. Dr. M. Lehmann, Yorkstr. 59
Breslau: Onkar Giesler, Yunkernstraße 13
Herrn. Strako, Am Rathaus 10
Frankfurt a. M.: Brunnenvertriebs-A.-G. Abt. W. Stoll, Hauptgüterbahnhof
Halle a. S.: W. Heimbold & Co.
Hamburg: Joh. Grahl, Rödingermarkt 75
Köln a. Rh.: W. Cullor Nisch, Obenmarspforten 20
Leipzig: C. G. Loesner & Sohn, Mohren-Apotheke
München: Friedrich Flod, Mineralwässer-Großhandlung
Barbarino & Kulp — Otto Pfäffe A.-G., Martenplatz
Stuttgart: W. Benz & Söhne, Mineralwässer-Großhandlung
Würzburg: Drod & Mehling, Mineralwässer-Großhandlung
 Verwaltung der staatlichen Mineralbäder Kissingen.

Bad Brückenau das Nierenbad



Eisenbahnlinie Elm-Gemünden, Lokalbahn ab Jossa auch über Bad Kissingen mit staatlichem Postauto zu erreichen

Wernerzer-Quelle } für **Nieren- und Harn-Leidende**
Sinnberger-Quelle }

hervorragend heilkräftig bei harnsaurer Diathese, bei Gicht-, Nieren-, Stein-, Gries- und Blasenleiden

Stahlquelle erprobt gegen **Blutarmut, Frauen- und Nervenkrankheiten.** Seit Jahrhunderten medizinisch bekanntes **Stahl- und Moorbad**

10 staatliche Kurhäuser · Kurcseröffnung: 1. Mai

— **Auskünfte und Werbeschriften durch die Geschäftsleitung des Staatlichen Bayerischen Mineralbades Brückenau in Unterfranken** —

aufgeregt und frag mich schließlich ganz unvermittelt, ob ich es für möglich halte, daß ein Weib eines Mannchen einen eigenen Willen heisse, verstanden von dem Willen des Jambium. Ich wollte geradeheraus antworten: das es dem Manne aber augenscheinlich Ernst war mit seiner Frage, so wollte ich wissen, wie er auf die Idee komme. Es war aber nichts herauszubringen. Ich mußte nur wiederholt versichern, daß der Fall ganz unvorstellbar und ausgeschlossen sei. Da ich naturgemäß fast die ganze Nacht konnte, so war mit auch dieser Mann nicht fremd. Er war höhere Magistratsbeamter. Nüchternes Beamtenmännchen, ruhig, etwas pedantisch; durchaus kein Amlen überlegen und alle eher als ein Pfantöl. Ich verstand vollkommen nicht, was ihn zu seiner Frage veranlaßt haben konnte. Es verging geraume Zeit, und ich hatte die Geduld fast vergessen, da kam er wieder zu mir. Diesmal fiel mir sofort eine große Veränderung ein ihm auf. Zwar jeder feiner Bewegungen sprach eine völlige hilflose Unklarheit. Er brauchte lange, um die Züge zu schliessen, kam dann auf mich zu, als wollte er mit die Hand gehen, tat es aber nicht, sondern machte nur eine kurze Bewegung und sah mit einem ganz komischen Blick an sich hinunter. Wie eine Mutter, die sich ihres unergöggen Kindes schämt, dachte ich — ich weiß nicht, wie mir gerade der Gedanke kam.

Ich fragte also, was ihn zu mir führe; er ärgerte abermals und meinte dann, es sei wieder die Sache von gestern. Nun hatte ich das Wartezimmer voller Leute, sollte auch noch über Land, und da machte es mich ungeduldig, wieder die selbe unbegriffliche Frage zu hören. Ich wollte ihn trotz abfertigen, da trat er plötzlich vor mir, weint laut, lächelt fast, schreit Sie mich nicht fertig! Sie müssen mich helfen! Und dann erzählte er mir die unglücklichste Geschichte, die ich in meinem Leben gehört habe. Seine rechte Hand gehörte ihm nicht mehr. Schon vor Monaten habe es begonnen, nun sei es so arg geworden, daß er nicht mehr ein und aus wolle. Ich dachte natürlich sofort an Geisteskrankheit, und mein Blick mußte ihm das wohl vertragen haben, denn er fuhr wieder auf. Glauben Sie nicht, daß ich verzückt bin! Ich weiß, was ich rede. Sehen Sie selbst, ob das eine gewöhnliche Hand ist — sie hat ein Gefäß! Und heb — mit der Linken, wie ein Gefäßträger, — die rechte Hand auf den Tisch. Ich war fester als je überzeugt, es mit einem Jeren zu tun

zu haben, handelte demgemäß ein verständnisvolles Eingehen auf seine Idee und brachte mich über die Hand, wie um sie zu führen. Er schied auf den ersten Blick eine Hand, wie man sie bei vielen älteren Krämerleuten findet: trocken, die Finger etwas verkümmert vom vielen Schreiben, die Venen stark hervortretend. Mehr näheren Hinsehen ersicht ich aber genauig: die Hand hatte ein Gefäß, so wie ein Polyp oder irgendeine Merkwürdigkeit eines kalten Fingers; das Gefäßbüchel der Venen ergoß sich in einen „Nast“, „Nast“, die Finger schienen Gefäßstämme, Fingerringe. Und der Blick und Ausdruck dieses Gesichtes, das ich immer deutlicher erkannte, war unglücklich lächelnd und drohend. Mein Patient triumphierte: Nein, glauben Sie mir jetzt? Das ist Iemand, meine Hand; Sie sehen es selbst, nur nicht? Ich versetzte ganz honoris causa, aber es mag wohl nicht sehr überzeugend gelungen haben. Er ließ sich auch nicht beirren und erzählte fort. Meine Frau ist drei Jahre tot. Ich habe zwei Kinder von ihr, zwölf und fünfzehn Jahre, Mädchen. Ich bin den ganzen

Tag im Büro, und die Kinder sind ohne rechte Aufsicht. Ich selbst fühle mich wohl auch recht einsam — kurz, ich wollte wieder heiraten. Der beehrterte Doktor antwortete leinlich eine Weile kennen — Frau Echols. Sie kennen sie sicher auch, — wir verstanden uns recht gut, und alles wäre in Ordnung gegangen — da fängt diese unglückliche Geschichte mit meiner Hand an. Sie gehörte nicht recht. Immer nur, wenn ich mit Frau Echols zusammen war. Zuerst beschwerte ich es kaum, dachte an Rheumatismus oder Ohst, aber es wurde immer ärger. Sehen Sie, ich treffe die Dame auf dem Kasino-Ball, will ihr die Hand reichen — und kann sie nicht haben. Endlich pariert sie doch, Frau Echols streckt mir ihre Hand hin, — und zieht sie mit einem leisen Aufseufzer zurück. Warum? Ich hätte ihr wohl genug — alle Fingerendknäuel waren in ihrem Zustande abgedrückt. Ich erschrak tödlich, ließ mich aber nicht weiter und versuchte mich, so gut es ging, zu entschuldigen. Von da ab vernied ich es, ihr die Hand zu geben, oder streckte nur die Linke hin. Damals kam ich das erkennen zu Ihnen, konnte mich aber nicht entschuldigen, alles zu erzählen. Ich glaubte immer noch an eine Eifersucht. In meiner Arbeit, im gewöhnlichen Leben, störte mich die Hand Anfangs durchaus nicht. Nur wenn ich mit Frau Echols zusammen kam, meldete sie sich. Wissen Sie, wobei ich gekommen bin? Ich habe ihr gesagt, ich hätte zeitweilig harte rheumatische Schmerzen am linken Knie, so oft ich mit ihr bin, den Arm in der Hand. Kaden Sie nicht, Doktor, am Gottes willen! Ich mußte mich oft und oft mit der linken die rechte Hand festhalten, weil ich das Gefühl hatte, ich würde die Frau an der Stelle fallen lassen. Ofters ich noch als ich bei Mancho — Frau Echols meine ich — und mir haben eine verleiht. Ich war fast langen wieder einmal wirklich froh, abends nur eine kleine Feste, die Kinder waren auch dabei. Da geschah das Unerhörte: In der Nacht träume ich sehr furchtbar Ichmer, glaube zu erkranken; ich will aufstehen, fühle ich einen Druck an der Stelle, kann nicht schreien — eine Hand, meine Hand, Doktor! Meine eigene Hand! Wenn Sie eine Bewegung machen, denken Sie dabei? Nein, nicht? Nun gut, ich denke mich: weg mit der Hand! Ich muß ill die Hand wegziehen! — es geht nicht. Das ging so rasend schnell, — ich hatte fast keine Luft mehr — endlich sollte ich mit der Linken zu und brachte die Finger auf, die

Das Schwindeln der Staatsautorität



„Früher hat der Beamte an mir g'habt, aber b' Pent kam da vor, da'm J'iter. Bent is 's nützlich G'trett, bloß J'iter wird nimmer.“

Warum fördert eine Zeitungsredaktion Ihre Ziele?
1) Weil schöpferische Kräfte gefördert werden in Tausenden, wie die Erträge Berichte auf 304 Seiten zeigen.
2) Weil sogar 8 wogewandte Werke ill. Schilling aus dies. Praxis seit 20 J. sind. Auf Anfrage: Bestellungen: Psychographen P. F. Liebe, München 12, Amt 12.
Presden Dienst & Werte ... 0.25
Danzig Flugpost V 4 ... 0.30
Bismarck Jahrbuch III 20 ... 5.50
Society 100 vertrieben ... 4.50
Größe Prestiliste auf Anfrage
Hörschuldigung Peter Gärstner
Hamburg 30 St.

Neurasthenie
Nervenwackeln, Nervenschwäche, verbunden mit Schwächen der bottenen Kräfte. Wie ist die Ursache? Wie ist die Heilung? Diese beiden Fragen sind die Hauptpunkte aus ohne wertlose Gerede, sondern auf bewährte, aus dem besten Preisgekrönten Werk, nach neuesten Erfahrungen bearbeitet. Wertvoller Ratgeber für jeden Mann, ob jung oder alt, ob noch gesund oder schon erkrankt. Preis 1/2 Mark. Sendung v. Mk. 1.50 in Briefmarken zu bezeln. Von Verlag Kitzmann, Gent 6 (Schweiz).

Des Weibes Leib und Leben
v. Franziska Dr. Nassenber mit 8 Tafeln u. 90 Bildern über 300 Seiten stark, ist das **goldene Buch** für Frauen, Mädchen u. Mütter. Es lehrreich ist hervorragend kostbarer. Keine Gesundheit u. Schönheit in gesunden und kranken Tagen. Jede Dame sollte dieses Buch besitzen. Preis des elegant geb. Werkes 5.50 Goldmark. H. Oschmann, Konstanz Nr. 102.

Brotweizen, Bekanntheitsbuch und Egehück
Werden stets erfolgreich von dem v. Herpp angebaut durch eine Anweisung über 36 Jahre erdreichend, über eine Deutschland vertriebt. Deutschem Frauen-Zeitung, Leipzig. Dr. H. Bahndorf, Leipzig. Preis 1/2 Mark. 1/2 Mark.

Neues **Wiener Journal**
Grösste Internationale Tageszeitung
Eigentümer: Eippowitz & Co.
Wien, Biberstrasse 5.

Dr. Dralle's Birkenhaarwasser
GRIECHENLAND
Wohin Dr. Dralle's Birkenhaarwasser geht
Solidar innerer Wert, höchste Hygiene und Zuverlässigkeit. Fordern Sie bitte ausdrücklich: Dr. Dralle's Birkenwasser.

DAVID SOHNE
KATHEGENESSEL-SCHAFT
HALLE A/S.
„Unde Hände, meine Lieben, wurde Euch **ALL** geschrieben. So macht selbst Natur Bekannte für **ALL** geschrieben.“
„Hochdem Reichthum, das Des Börsen des Glücks“

DAVID SOHNE
KATHEGENESSEL-SCHAFT
HALLE A/S.
DAVIDS ERBEN
KATHEGENESSEL-SCHAFT
HALLE A/S.

mit am Halbe liegen. Breche sie auf, einen nach dem anderen, und endlich tiege ich die Hand los. Gefährlich habe ich nicht mehr. Erst war ich halb besinnungslos vor Angst und Schmerz, dann frag ich an nachzudenken. Nun weiß ich, was zu tun ist. Das Einzige: die Hand muß fort — Sie müssen sie amputieren! — Bitte, Doktor! Sie retten mich damit!

Da dahin hätte ich reglos zugehört. Diese letzte Forderung brachte mich zur Besinnung. Ich sah mich Schreien, doch ich nicht von dem Klingepfeil eines Iren — das mußte der Mann sein — hatte beeinflussen lassen. Nun kam wieder der Arzt oberauf. Schenker nachgeben, verlangen, eine Leiste hier vornehmen. — ein ganzer Mann kläglich flüchtete. Mehrbald dabei ist, daß mir auch nicht einen Augenblick lang der Gedanke kam, den Menschen internieren zu lassen. Ich redete auf ihn ein, sprach möglichst sachlich, sachlich, gab die Möglichkeit eines solchen Phänomens zu, meinte, es würde sich beheben lassen. Schließlich versicherte ich ihm eine leichte Dosis Morphium, eine Kaltwasser- und Freiluftkur, Weilmannstift, und es schien mir auch gelungen zu sein ihn zu beruhigen, denn er ging wesentlich erleichtert fort.

Ich mußte am dem Nachmittage, wie gesagt, über Land und kam erst spät nachhause heim. Gleich darauf, — ich war noch nicht zu Bett — wird plötzlich an der Pfostenleiste gestrichelt. Ich gehe zum Fenster. Aber ist da? Mädchen von Herrn Doktor (mein Patient). Bitte kommen Sie gleich. Herr Doktor, dem Herrn ist ein Unglück passiert. Mir ging's elastisch durch die Glieder. Ich raffte die Instrumententasche auf und führte aus dem Hause. Das Mädchen hinter mir, laufend, schluchzend, Durch drei, vier Gassen, hier, Herr Doktor, in ein offenes Tor hinein, ein paar Stiegen hinauf — endlich liege ich im Schlafzimmer. Die Kinder und die Köchin jammen beständig, lassen mich

nicht zum Bett — ich schlebe sie, fort, zur Tür hinaus und tiege ab. Auf dem Bett liegt Holger, das Gesicht gräßlich verzerrt. Die Augen wie in irrflüchtiger, fragender Angst Starr auf mich gerichtet — die rechte Hand an der Kehle. Er war schon kalt. Die Obduktion ergab, daß der Kehlkopf zu Zwei zerquetscht war. Geistlicher Zustand: Selbstmord in momentaner Geistesstörung. Zwei Monate später verkaufte ich meine Praxis und zog fort. Und bin nicht mehr ruhig seitdem. Habe ich recht geahndet? Hätte ich den Mann in die Irrenanstalt bringen sollen? Das wäre ganz sicher sein Tod gewesen — nur hätte

nicht keine Verantwortung getroffen. Wenn ich aber feiner Gefühle gläubig — und ich gestehe, ich mußte für einen Augenblick lang glauben — dann bin ich entweder eine Eusebionin zugänglich — und daher kein Arzt, — oder ich war zu feig, die Konsequenz zu ziehen, die Hand zu amputieren.

Das ist Verantwortung, sehen Sie. Dreifache: gegen das Gesetz, die Menschenpflicht und das eigene Ich. — Und ich war zu feig, das dafür. — Der Doktor stand auf und ging. Und wieder lastete das Schwitzen schwer über dem Kreuze.

Soziales Empfinden

(X. 1016)



„Du kannst mir's glauben oder net; sejt, wenn i was fehl', tut's mir's jedermal leid, weil d' Reut so scho' nig' sum.“

Gegen Morgen

Jns Bergedunkel ist das Siebgestirn gerückt; ein strahlender Stern ist hoch in die Nacht gekückt.

Und wie ich so, spätsund am Ufer steh, und nieder ins kleinere Glesse des Flusses seh; wo der Zug der Schiffe festliegt über die Nacht — sind summe dunkle Gestalten darauf ersah.

Da sit mir, als well' mein eigin fockend Leben wieder ermahnen, wieder den Atem hehen, als schlag' es die Augen auf, spannte die Schwingen; wollt' Hagen sein Leid — und wieder ins Morgenrot bringen ...

Jns Bergedunkel ist das Siebgestirn gerückt; ein strahlender Stern ist hoch in die Nacht gekückt.

2011016 3/16

Guyardin
im
nonnimmerwolln
Weinbrand

Uerdingen a. Rhein

HERZ SCHUHE

Studenten-Artikel-Fabrik
(Lud. Bsch. Württemb. 53)
Erstes und größtes
Fachgeschäft auf
Städt. Giebelsstr.
Pöhlend. post- & kaufmännl.

Kultur- u. Sittengeschichte
Caricats, Bilder, Romane
Neue inter. Bücherliste S gratis
Lith. Verin „Mahnmal“ Hamburg 6

Zeichner.
Maler, Illustriator als Mitar-
beiter für vorklassische Kunst-
Wochenblatt gesucht. Gehl.
Angebote unter L. S. 4425 an
Rudolf Mosse, Leipzig erbeten.

Interessante Bücher
Katalog gegen Rückporto.
F. Acker, Verlag Wollach 2 (Laden)

Ueber die Unschädlichkeit v.
bellenden Wirtung.
des Chromwässers gegen
Syphilis
von Dr. med. Kästz. Zu ber.
für M. 20 Milliarden durch
Daphner, Verlag, München 52,
Postfach 1.

Die kleine Gundka



Schreibmaschine D. R. P. ist soeben fertiggestellt. Ein Meisterwerk deutscher Präzisionsarbeit und Leistungsfähigkeit. Büchlers Schrift. Leichteste Bedienung. Gummivalze. Doppelte Umkehrvorrichtung. Automatische Farbbandspule. Auswechselbares Typendruck für Fremdsprachen. Trotz dieser Vorzüge ist der ausgiebiglich billige Preis nur **Mk. 30,-**. Zahlung evtl. in 2. Raten. Maschine im eleganten Karton. Vertreter: „Wiedererklärer“, Exporteur ebenfalls bei hohem Verdienst gesucht. Prospekt mit Schriftprobe nur gegen Einsendung von Mk. 0,50.
F. Danziger, Berlin NW 21 G, Turmstraße 19.

Verlangen Sie meinen Katalog zur Erkennung von
Geschlechts-
leiden mit der Hilfe
Timm's Kräuterkuren

und deren Wirkung ohne Berührung, ohne Quecksilber und Baur-Kümmelkuren, ärztliche Gutachten und viele Anerkennungen.
Versand direkt gegen Vorauszahlung von Mk. 1,50
Dr. K. C. Rauber, Hannover, Odenstraße 3
Wir bitten die Leser, sich bei Bestellungen auf den Simplicissimus beziehen zu wollen.

Mutti!
weißt Du schon, daß Tante Onkels
Hosen nicht mehr bügeln braucht,
seit Fasers Knieschutz drin ist?

GARANTIESCHEIN. Fasers Patent
Knieschutzstreifen erhält abend die ganze
Fasern der Hose und gibt der Hüftlinie
einen dauerhaften, der jeden Morgen
glänzend wie frisch gebügelt ist.
Erhältlich in Schneider u. Schneiderläden!
Hilfsfabrikant Fritz Faser, Frankfurt a. M.

Der Tag
Die große
nationale
Führerschaft

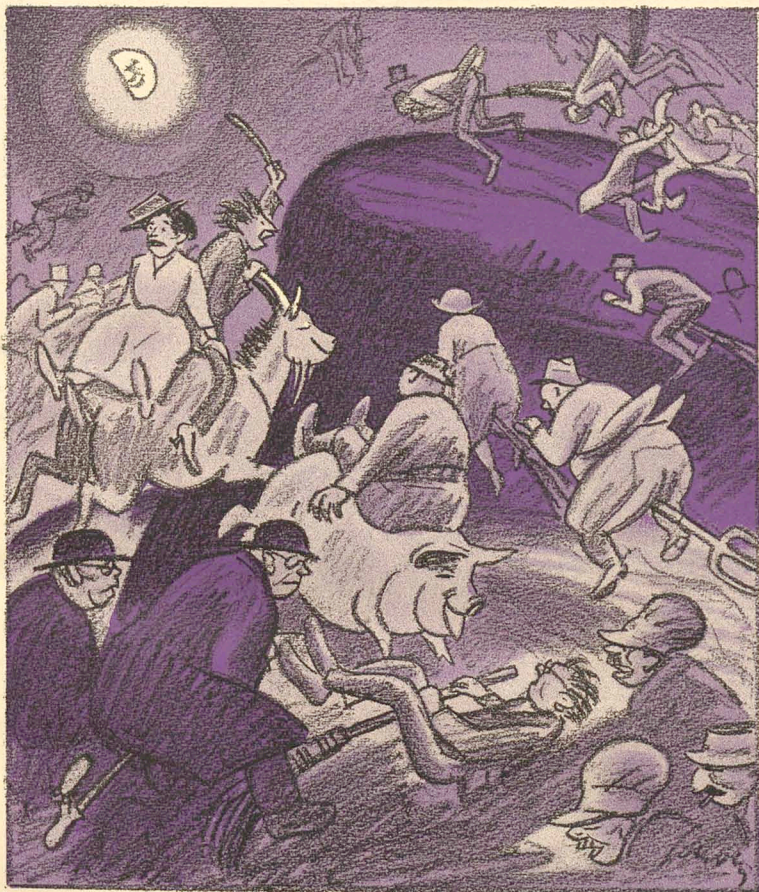
Mit sechs Beilagen

Kostenlose Probelesung
durch den Verlag „Der Tag“
Berlin SW, durch die Post
bestellbar.
131 Mark monatlich.

Jahresschau deutscher Arbeit
TEXTIL AUSSTELLUNG
Juni-Sept. Dresden 1924

Um den Blocksberg

(Bildung von Wilhelm Eduard)



Die Walspuglnacht der Parteien.

Deutsche Lage

Nie kommt, wer rückwärts denkt und lebt,
auf einen grünen Ast.
Das Gelingen ist um, und das Scheitern lebt
und will, daß man's erfährt.

Mit Erschellen und Kriegsgeflüster,
mit Gabenwelche-Bambum,
mit Reden, Paraden und Keilerei
dreht man die Zeit nicht um.

Sie gereten den Lutenshamun, o Graus,
aus seinem Sacktopfag.
Ihr buddelt die tote Vergangenheit aus
und nennt das „deutschen Tag“.

Ja, schleife sie bloß wie der Pharaon
in einer goldenen Krüh' —
doch eure Puppe ist eitel Stroh
und feuergefährlich dazu.

Katzenberg

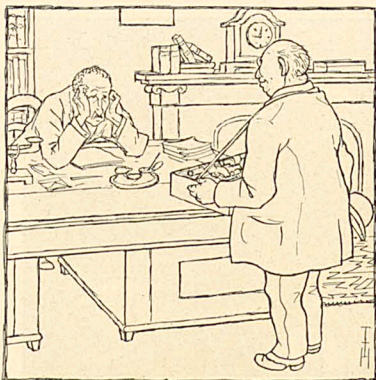
Woll und ganz

Ein ausländisches Königspaar hielt sich auf der
Durchreise nach Paris einen Tag in einer süd-
deutschen Haupt- und ehemaligen Keilensstadt auf.
Da es nicht mehr bei feineisigen Gafffreund-
schaft genießen konnte, flog es eben im Hotel ab.
Der Quartiermacher lenkte die Aufmerksamkeit der
Hoteldirektion darauf, daß die hohe Frau gewohnt

sei, im Vorzimmer einen Nachstuhl zu haben. Und
im ganzen Hotel fand sich nirgends einer vor! Da
verließ der Direktor auf einen rettenden Gedanken.
Wozu gab es denn im nahen Schlossmuseum ein
halbes Dutzend Nachstühle im prächtigsten Re-
naissance-, Barock-, Rokoko- und Biedermeier-Stil?
Die Verwaltung des Museums zeigte Verständnis
für die heikle Situation des Hotels und Entgegen-
kommen. Sie überlieferte ein wahres Bräutchen
mit folgendem Begleitstücken: „Der Direktor
des Hotels... wird damit ein vornehmes königliches
Nachstuhl teilweise mit der Aufgabe überlassen,
ihn sobald nach gemachten Gebrauch voll und
ganz an die unterzeichnete Stelle zurückzuführen.
Die Verwaltung des Schlossmuseums.“

Schlechte Zeiten

(Th. Th. Heine)



„Wie geht's, unbesonnen, glänzend. Ich hab' das Bankgeschäfte aufgegeben und verkauf' jetzt Selbstmordbestimmungen an die Bankiers.“

Umschutz

Engel! Entsetzliche Engel! Wie grauam bedrängt du dich,
Mensch, in dir; Doch du dich freilich kümmerst,
Doch du dem Fremden mißtraust.
Doch du Brenner bist reich brennst,
Doch vor Bekanntheit die graust?
Weiß! Statt zu lieben, viel lieber, wie Judas, erhängst du dich!

Bilder, unangenehme Bilder der Wahrheit unladen dich;
Come geht aus über Miststück,
Wollen verwandelt sich Hill.
Nur, das mit Wendung und Stüt laßt
Und doch den Schläfer nicht will!
Traumzeitigen all! Du läßt es manchmal: Sie betwachen dich!

Doch zu zerstreuen den Kalt deiner eignen Verwirrung,
Überquellen, aberstreckst,
Sindert dich führt der Geburt!
Wag, der nicht kommt, weil ihm Sturz droht
Und im Gewölke verumrt!
Mitten im Sommer der Zeit dein Ohren: Überwinterung!

Carve! Unmenschenliche Carve, vermeine dich! Lichte dich!
Fuß es genug sein des Westschicks.
Ja! Ja! - Engen im Raum!
Traß dich ein Verstand: Sofort traß's
All deine Wurzeln im Raum.
Sieh! Nam bester'n deine eigenen Schicksale Gedichte dich.

H. Th. Schmidt No. 10

Mein Motorrad

Von Ernst John (Welpis)

„Geschwindius“, die von mir bevorzugte Marke, ist von unübertroffener Leistungsfähigkeit und hat dieselbe schon mehrere Preise gewonnen. Den letzten 1905.

Zur Zeitung des „Verbandes deutscher Kraftfahrzeugfahrer“ in Niederösterreich. Dann stellte ich die „Geschwindius“ A. 8. am vorerstinsten Jahresberichtungsprojekt, indem sie sich noch nachdenklichen „Geschwindius“ in Fußschrittmann und Dreifachspannen umarbeitete.

Ich aber, von Hans Altonferovator und bewusster Radschrittmann, ritt meinen getrennten „Geschwindius“ weiter.

Deshalb mich mindestens fünf Varietiedirektoren zur Ergänzung ihrer komischen Radfahrnummer von der Straße weg engagieren wollten.

Deshalb mich jeder grüne Schuljunge mit seinem Trittleier um die dreifache Geschwindigkeit überholt.

Deshalb meine betragte Benzinflasche nur noch in der warmen Mittagessonne, nach umfangreicher Einmündungsache meinerseits durch Wollappen und hochprozentigen Äther, einige donnernde Explosionen von sich gibt.

Das kluge Kundheitsgenosse klemmt sie gerade pfeifen!

Siehe mich ich jeder neugeborenen Zehner-Kilometerstein ein Gnadenerschänter des Himmels.

Ich ließe mit allen Schloßern und Bauklemmen der näheren Umgebung auf „Du“.

Ich habe noch niemanden über den Haufen gefahren. (Mein einziger Unfall geschah ohne meine Schuld; ein Rinderwagen fuhr mich von hinten an und riß mir die Frontscheibe mit dem, die ich unter dem Gattel trage und aus der ich meinen Motor mit Benzin las.)

Die neumodischen Reut' haben zur Geschwindigkeitserregung „Gänge“, Schöner Quastig. Ich bringe meine Gänge selber. Namentlich bergauf. Da wird aus dem Gang Schickung. Ich bin der erste Schieber gewesen, nämlich, am 28. Mai, zwei Tage nach Befreiung der fabeltunnen Maschine, tätigte ich die erste Schickung.

Meistens abdreht ich Dieretisch zu den mit Besti gegebenen zwei PS. eine dritte Leinwand und habe ich selbst schon manch schöne Landbesitzer hinter mich. Da ich aber, namentlich bei abfälligen Gelände, sieben bis acht Stunden-

Kilometer aus meinem Kraftfahrzeug heraushole, habe ich natürlich auch starke Stoßvorrichtungen.

Eigentlich brauche ich nur nach der Kanne zu greifen, sofort bestet mein Motor, noch einmal kurz auf, um dann in den nächsten Tagen selbst mit Nitroglanzstoffen nicht mehr anzufangen. Es kann mein guter „Geschwindius“ eben nicht mehr vertrauen, dazu ist er schon zu angeleitet. Ab und zu eine Hand voll Scherenzug mitemann ins Öhrliche, das ist ihm das liebste. Die Verlegung des „Geschwindius“ macht mir allerdings Sorgen. Benzin als tägliche Nahrung scheint nicht mehr angebrocht zu sein. Einem alten Mann gibt man kein Papier-Gelächel mehr. Ich habe so den Eindruck, daß für den unmaßelbar deutscher Krankeher, fatter Matheiser das richtigste wäre. Ein Wetter von mir riet mir, ich sollte es doch einmal mit effizienter Zanderde versuchen, das hätte damals vor Jahren seinem Großvater recht gut getan.

Wenn ich nun nach des Langes Laß und Mühen auf meinem getrennten „Geschwindius“ beimgehe, schloße ich meistens ein Stück. Das ist nicht weiter schlimm, die Subtelente tun's doch auch.

Bestenfalls hat jeder dreimonatige Waffentube ein Motorrad.

Deshalb werde ich schließlich doch einmal meine „Geschwindius“ schlachten lassen.

Von Hans aus Altonferovator und bewusster Radschrittmann, feiere ich zur Ehre meiner Väter zurück.

Der Soldat geht auf den Kopf.

Und nicht zulassen die Knie.

Berliner in Italien

Die ganze Welt ist voll von Berlinern.

Deutschland überall in der Welt.

Ich sah sie auf der Promenade in Neapel sich gegenseitig bedauern.

Und sie waren als Exilanten beim Empfang des italienischen Königs in Mailand aufgestellt.

Da konnten sie einmal wieder aus vollem Dergen Hurra schreien.

So 'n König, und sei er noch so klein, ist doch ganz was anderes als so 'ne minirige Republik.

In Velletri wandeln sie unter Palmen und Zypressen so gutwillig.

Und aus dem Grenzgebiet tönt (sabelhaft erst Italienisch; Deutschpreis täglich 200 Lire) die Jaggmusik.

Wie hübsch in Bologna die Jungens mit den schwarzen Mussolinshemden!

Wie maleisch die Berliner am Archontor!

Die und die Richte finden einen Fremden

Aus hunderttausend Eingeborenen hervor.

In Genoa am Hafen aus engen mit Wäffeln verhängenen Gassen winkten Schwarzäugige Mädchen und lind bereit.

Engen entsprechendes Demoraz sich abzumänteln.

O du besüßliche, o du selbige Frühlingzeit.

Daggen das Kolosseum, die alten Kammerten, die verstaubten Geschichten.

Das haben nie zu Hause auf halb bekantem Gelände auch, so jowoh.

Den schiefen Turm von Pisa sollten sie mal probe rücken.

Mussolini hat dazu den nötigen Schuß.

Über diesem Lande schweben egal wie die Mäusen.

Man sehe sich die Dreihe und die Wüßigen an.

Die mageren Weiber von Botticelli kam ich nicht verknusen.

Älter Robens, des is mein Mann.

Wohin man steht, spuckt einer oder verdreht sich ein Reduist; es ist ein echt volkstümliches Treiben.

Frühlich dies Monument Vittorio Emanuele in Rom; goldbrünnig und die Schulenhalle aus weißem Gips.

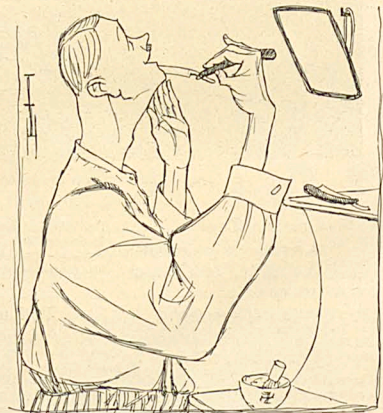
Dafür kann mich das lange Forum selbst den Köpfen.

Ich bin modern. A proposito: haben Sie für Karlsruhe sichere Tipps?

Klabund

Zeitgemäß

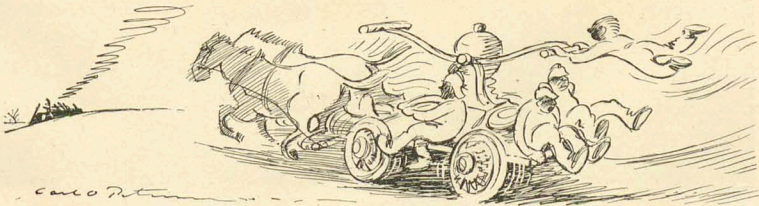
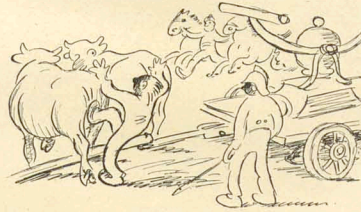
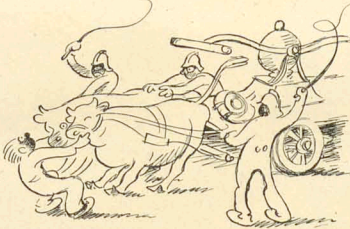
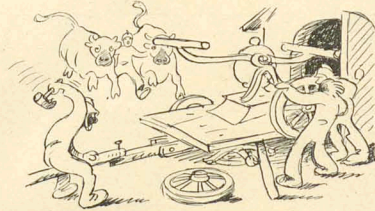
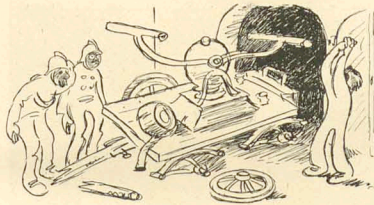
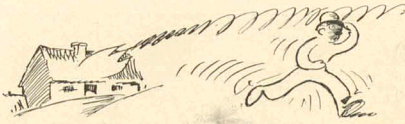
(Th. Th. Heine)



„Ich bin der bößlichen Bewegung beigetreten und nenne jetzt meine beiden Radmesser Balmung und Flamberg.“

Feuersbrunst

(E. D. Petrefon)



„Gott sei Dank, Leute, es brennt noch!“

à la baisse

(Zeichnung von R. Heiligenstadt)



„Ich muß schon etwas ausbreitlichere Parfüms benötigen; mein Freund hatte vorige Woche silberne Hochzeit.“